weniger gelappt oder gesägt, nicht selten ganzrandig. Blüten wie voriger. Oregon bis Kalifornien. Hart.

No. 42 und 43 stehen sehr nahe und sind vielleicht spezifisch nicht verschieden.

Subsektion D (Orientales).

Starkwüchsige Schlingsträucher. Blätter gefiedert. Blüten gelb. Kelchblätter 4.

44. **orientalis** L. Bis 4—5 m hoch. Blätter kahl, blaugrün, meist mit 7 Blättchen; die unteren Blättchen 5zählig, die anderen mehr oder weniger gelappt und gezähnt. Blütenstände mehrblütig, am jungen Holze. Blüten gelb, langgestielt, ohne Geruch, 2—4 cm breit. Kelchblätter behaart. Blütezeit Juli—September. Sehr hart. Orient usw.

C. glauca, tenuifolia und graveolens sind jedenfalls nur Formen von C. orientalis. Die Autoren sind über diese Formen so uneinig, daß man sich nicht zurechtfinden kann.

45. **tangutica** E. André (orientalis tangutica Max., eriopoda Koehne). Tracht von orientalis. Sehr hoch werdend. Zweige anfangs behaart. Blattstiele kurz behaart. Blätter wie orientalis aber Blättchen schmäler, mehr gezähnt, die unteren meist nur 3lappig (nicht 3teilig). Blüten gelb, duftend, bis 8 cm breit, einzeln am alten Holze. Blütenstiele sehr lang (20—30 cm). Kelchblätter am Rande filzig. Blütezeit Ende Mai—Juni. Blüht gewöhnlich noch im Sommer am Ende der jungen Triebe. Die Blüten sind dann kleiner und derjenigen von orientalis ähnlich. Sehr hart. Mongolei, Nord-Tibet.

Fragmente zu einem dendrologischen Reisehandbuche (Pflanzengeographische Notizen).

Von **Fritz Graf von Schwerin**-Wendisch-Wilmersdorf.

II. SÜDITALIEN.[1])

FLORENZ.

Botanischer Garten.

Yucca 3 m H. $^3/_4$ m U.
Chamaerops 5 H. $^1/_2$ U.
Lagerstroemia 5 H.
Phoenix dactylifera
Jubaea spectabilis 6 H.
Arbutus hybr. 5 H. 0,60 D.
Alte Cypressen
Robinia Pseud. pyramidalis
Juglans mirabilis (sic!)?
Mahonia jap. 3 H.
Ilex Aquifolium 4 H.
*Bambus 8 H.
Alte Acer campestre
Alte Fagus silvatica
Abies Pinsapo 14 H.
Pinus pyrenaïca 25 H. $1^1/_2$ U. 1835
Celtis occidentalis 25 H. $1^1/_2$ U.
Pinus excelsa 25 H. 1 U.
— Laricio $1^1/_4$ U. 1850
*Quercus Suber, mächtiger Baum, viel Kork 2 U. 1805
Acer oblongum 7 H.
Cupressus horizontalis 25 H. $1^1/_2$ U.
Ginkgo biloba 25 H. $^3/_4$ U.
Pinus monophylla 5 H., dicht
Sequoia sempervirens 16 H., korkig
Taxodium mucronatum 12 H. $1^1/_4$ U.
Taxodium distichum
Keteleeria Fortuneï
*Planera Richardi 25 H. 2 U. = Zelkowa carpinifolia
*Carya amara 1828
*Tilia argentea 1828.

[1]) I. Orient, s. Mitt. d. DDG. 1906. Beides für je 50 Pf. von der Gesellschaft durch den Verfasser zu beziehen.

LINIE FLORENZ-ROM.

NB. Verf. konnte erst bei *Arezzo* mit Notizen beginnen.

St. Ellero. Von hier Zahnradbahn nach der hoch oben im Gebirge liegenden Forstakademie *Vallombrosa* mit schönem Arboretum und dichten Bergwäldern in ganz herrlicher Lage (Prof. *V. Perona*, Mitglied der DDG.). Acer italum Lauth., Acer monspessulanum L. und spontane Bastarde beider (Acer Peronaï) im *Masso di diavolo.* Sehr alte, prachtvolle Bestände von Abies pectinata mit stark weißlichen Stämmen. Der Besuch, zu dem dringend geraten wird, ist von Florenz bei früher Hinfahrt sehr gut an einem Tage zu machen.

Das bisher hügelige, zerrissene Felsland, in dessen Gründen Gärten und Weinbau, hört vor

Arezzo auf. Es beginnen Äcker mit Weingirlanden an fast nur Acer campestre, weniger Weiden. Dazwischen wenige einzelne Pinien, und später vereinzelte Gruppen von Pyramiden-Cypressen, die bis hinauf abgeästet sind, und dadurch in der Form recht an die Spanbäume des hölzernen Kinderspielzeuges erinnern. An den Berghängen Oliven.

Tarontolla. Hier beginnen sich alte Eichen zu zeigen, anfangs spärlich, dann sich parkartig immer mehr verdichtend, bei

Castiglione wieder spärlicher stehend, aber am Trasimenischen See wieder zu Tausenden einen herrlichen parkartigen Bestand uralter *Eichen bildend. — Hinter dem See r. ein etwa 40jähriger Eichenhochwald, weitständig; gleich darauf Station

Chiuso. Breites Tal mit Wein-Girlandenbau, anfangs nur an rotzweigigen Weiden, hinter

Figulle an Weiden und Acer campestre gemischt. Nach zwei Tunnels enge Täler mit Eichenhügeln in sehr koupiertem Terrain, bis

Allerona; l. am Bahnhof hübscher Eichenwald; darnach eine prächtige Cypressen-Alle. Hierauf fast kahle Felder mit wenig Weinbau; am Fluß hohe gekröpfte Pappeln.

Orvieto. Man erkennt durch den Anbau genau die Bedürfnisse der Pflanzen, auf dem fetten angeschwemmten Boden der Talsohle Weinbau, in den Halden der mittleren Berghöhe Oliven und oben in den fast kahlen, nur wenig fruchtbaren Felsen Eichen. Rechts im ganzen Tal lange hohe Pappeln und Ulmen (besonders vor dem Tunnel), deren Äste, aber nicht dicht am Stamme, gekröpft sind; die Bäume haben dadurch ein kandelaberartiges, sehr groteskes Aussehen. Auf den Erdhöhen l. viel Ginster.

Attigliano. Oliven- und Weinbau an Ulmen und einigen Dotterweiden mit gelbleuchtenden jungen Trieben, doch hier ohne daran den Wein in Girlanden zu ziehen.

An allen Bahnhöfen zahlreiche Eucalyptus, und zwar größere und üppiger wachsende als südlich von Rom. Am Bahndamm stets Hecken und Gestrüpp von Robinien.

Orte. Am Fluß zahlreiche Silberpappeln. Im Tal nun wieder Weingirlanden an Ulmen und Dotterweiden; auf den Höhen etwa 25jährige Eichenwaldungen.

Die Pappeln und Weiden am Fluß werden seltener; schließlich noch vor

Frara Sabine nur kahle Felder bis Rom, bei

Monterotondo r. ein kleines Wäldchen.

Rom.

ROM.

Norden.

Monte Pincio. Park mit schönen älteren Bäumen. Steineichen, Mastix, Lorbeer, Mimosa, Casuarina, Schinus molle, Ilex und Magnolien. Pyramiden-Robinien scheinen zu kümmern. An Coniferen: Pinien, Sequoia, Cypressen in verschiedenen Formen, Cedern, 2 wipfeldürre etwa 10 m hohe Douglasfichten, Abies Pinsapo, Sequoia gigantea 12—15 m, Picea excelsa, Chamaecyparis Lawsoniana und eine Allee von Ginkgo biloba. An Palmen Phoenix dactylifera und canariensis, ferner Pandanus, Yucca, Opuntien mit Früchten.

Villa Medici, französische Akademie (nur mit besonderer Erlaubnis). Dunkle Laubengänge geschnittener Steineichen.

Villa Borghese. Zuerst eine Steineichen-Allee, Pinien und Robinien stehen nahe dabei. — Nach dem zweiten Tor links schöne Palmen; nun folgen Lorbeer, Cedern, Eucalyptus, Cereus, Gynerium argenteum. — Am kleinen Stadium Reihen herrlicher alter *Pinien. — In dem dahinter folgenden Tal sehr alte Castanea vesca, Quercus pedunculata, Ulmus und Platanus, Abies pectinata und Lorbeer. — Hinter dem Museum Borghese zwei prächtige Reihen uralter *Steineichen. — Am Fahrwege u. a. jüngere Catalpa bignonioides, Gleditschien, Roßkastanien, Feldrüstern und Cercis Siliquastrum.

Giardino del Lago. Eine Pinus excelsa, wenige Eucalyptus, einige Cedern, sonst meist alte Steineichen, am See zwei Taxodium distichum.

Zentrum.

Österr. Botschaft; im Hofe sowie in dem des

Palazzo Doria prachtvolle, sehenswerte Palmen.

Villa Aldobrandini: Cypressen, Pinien, Cedern, Phoenix dactylifera.

Villa Colonna. Steineichen, Cedern und Cypressen in beiden Formen.

Palozzo Rospiglioso mit nur ganz kleinem Garten, der einen sehr alten Pfefferbaum (Schinus molle), Magnolien, Orangen und Mandarinen enthält.

Giardino Quirinale, unzugänglich.

Palazzo Piombini, schöne Palmen, Platanen und Steineichen; daneben

**Bot. Garten des Agrar-Instituts* (Prof. *Pirotta*, Obergärtner *Giacchetti*). Schöne Brachychiton (Sterculia) diversifolium, *Casuarina quadrivalvis 6 und 8 m und Casuarina tenuissima 8 m, $^1/_2$ m U. Acer creticum, monspessulanum und trifidum, alle 5 m hoch und fruchtend. An sonstigen Pflanzen sind bemerkenswert schöne Bambusen, Arundinaria falcata, Parkinsonia aculeata 5 m und sehr stark, sowie 2 prachtvolle Phytolacca dioica.

Instituto botanico, Via Panisperma 90.

Süden.

Capitol. Phoenix canariensis und (neben den Wölfen) Pandanus.

Palatin; alte, hier ausnahmsweise nicht verunstaltete Pinien, besonders schöne Cypressen, Steineichen, Orangen, niedere Taxusbüsche, schöne bis 2 m hohe Opuntien und dichtstehendes Arundo Donax.

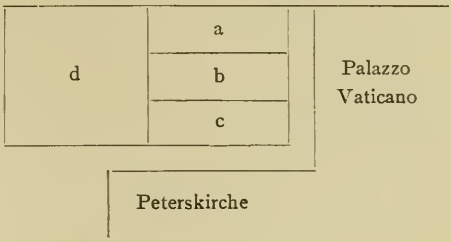
San Paolo. Hierher führen Alleen von Sophoren und Gleditschien, auch einzelne alte, aber rücksichtslos zerhackte Acer Negundo pruinosum sind dabei.

Cestius Pyramide. In der Nähe der protestantische Kirchhof mit herrlichen Cypressen und Pinien.

Rechtes Tiberufer.

Piazza della Libertà. Die Uferstraßen sind alle mit Sophora japonica bepflanzt meist noch jüngere Bäume.

Giardino Vaticano.



a) Laubengänge von Buxus, Lorbeer und Steineichen gemischt.

b) zierlicher Lustgarten mit Rasen, Teppichbeeten und Stauden, besonders prächtige Gynerium argenteum.

c) Parkartiger Teil mit schönen Pinien, Cedern, Aloë, einzelne gute Chamaecyparis Lawsoniana, blütenduftende Eriobotrya (Mespilus) japonica und wohl die besten Eucalyptus Roms.

d) (unzugänglich) anscheinend dichter, waldartiger, tiefschattiger Hain von Steineichen.

**Passeggiale Margherita.* Von der Porta San Spirito führt die mit alten Morus bepflanzte Straße in Serpentinen hinauf. Bei San Onofrio die *Tasso-Eiche, 300jährig, 1872 durch Blitzschlag beschädigt und seitdem durch Mauerwerk gestützt. Dahinter Platanen-Allee; seitwärts schöne Agaven und Opuntien, Pinus Pinea und P. Laricio, Cedern und Lorbeer. Weiterhin 4 prachtvolle Pinien und drei sehr starke *Phoenix canariensis. — Links *Villa Helbig* mit schönen Eucalypten; dahinter wieder herrliche Palmen und Pinien. — *Monumento Garibaldi* von Lorbeer-Gebüschen umgeben. Die Straße ändert nun den Namen und heißt zwischen der *Acqua Paola* und *San Pietro Montorio* nunmehr:

Viale 30. Aprile welche in dendrologischer Hinsicht wohl die besten **Anlagen Roms besitzt. Schöne Eucalyptus, Cedern, Cypressen, Trauerweiden, Opuntien, vor allem aber ganz prachtvolle **Palmen. Nun herab zur Stadt; Sophoren-Allee.

Neuer botanischer Garten, Eingang Via Penitenza, Erlaubnisschein nötig! Wohlgehalten aber noch allzujung um bemerkenswertes zu bieten.

Osten.

**Friedhof San Lorenzo fuori*, wohl an tausend hoher, dicht stehender Cypressen.

Nach Tivoli.

Bahnfahrt. Anfangs kahle, hügelige Felder. Am Bahndamm Sambucus Ebulus, Rubus, vereinzelt Gestrüpp von Feigen und Korkrüstern. An Gräben und Bächen Reihen von Ulmus campestris und Pappeln, keine pyramidalen.

Station Bagni. Schon kurz vorher beginnen Viehweiden mit vom Vieh kurzgefressenen Büschen von Oliven, Rosa canina, Rubus und kugelige Euphorbia dendroides-Büsche, auch Cornus sanguinea Im Garten der Badeanstalt viele schöne Eucalyptus, etwa 18 m hoch. — Weiterhin am *Anio* große Dickungen von Arundo Donax; dann Weingärten zwischen Hecken von Sambucus nigra.

Station Villa Hadriani. Von hier zu Wagen zwischen dichten Hecken, in denen zahllose Alpenveilchen blühen; dann durch eine prachtvolle Cypressen-Allee zur Villa. Cypressen, viele leider durch starke Epheuwucherung kümmernd, Lorbeer und Oliven; eine mächtige *Pinie, 25 m h., 2 m U., und an der Bibliothek eine zweite ebensolche. Vereinzelte angepflanzte Büsche von Spiraeen, Cercis, Rosen und Schlingpflanzen. Nun zurück zur Station.

Bahnfahrt. Sobald der Boden sich hebt, tritt die Bahn in dichte Plantagen alter, knorriger *Oliven mit gewundenen, löcherigen, gerissenen Stämmen und Wurzeln. Die besten sollen bis 7 Liter Ölertrag pro Stamm geben.

Tivoli. In der ***Anio-Schlucht* finden sich Stieleichen, Feldrüstern, Feldahorn, Eschen, Oliven, Feigen, Maulbeeren, auch verwilderte Acer

Negundo, alles dicht mit Lorbeer, Cercis, Colutea, Evonymus europaea, Sambucus nigra, Rhus, Cornus sanguinea und Ginster durchwuchert und von Epheu, Caprifolium und Clematis durchzogen, ein äußerst reizvolles, urwaldartiges und durch die Felstrümmer wildgroteskes Bild.

Eisenbahn-Viadukt gegenüber der Stadt. Ältere Castanea vesca und Agaven.

* *Villa d'Este.* Viel Steineichen und Lorbeer. An den Cascaden fünf Platanen mit stark eingebuchteten Blättern, 20 m hoch und bis 2 m dick. Dabei die bekannten herrlichen uralten *Cupressus fastigiata, auch an 20 m hoch. — Am unteren Cypressen-Rondel stehen solche mit fast 4 m Umfang! Daneben viele starke Cedern und Wellingtonien, letztere über 20 m hoch, $1\,^1/_2$ m U.; auch junge Pinien sind hier angepflanzt. — Von der Mauer blickt man hinab auf die Weingärten, die laubenartig ein einziges riesiges Blätterdach bilden.

BAHNLINIE ROM-NEAPEL.

Bald hinter *Rom* links ein Gehöft mit sehr zahlreichen Eucalyptus, dann wohl $^1/_2$ Stunde lang nur öde, von Schaf- und Pferdeherden belebte Campagna. Der Bahndamm ist mit Rosmarin-Hecken eingefaßt.

Hierauf wird es hügeliger; bis zum ersten Tunnel wechseln Weinberge mit Wäldchen von Stieleichen ab, dazwischen auch freie Felder. In den feuchten Gründen Dickungen von Arundo Donax, auf den Vorbergen sind vereinzelt auch alte Ölbäume zu sehen; am Bahndamm Robinien.

Zwischen dem ersten und zweiten Tunnel niedrige Felslandschaft mit Ulmen, Stieleichen und Weißbuchen dazwischen Ginster, Hasel, Epheu und Farnkräuter. An den Hängen ist ausschließlich Castanea vesca angepflanzt. (Man beachte das reizend gelegene Bergstädtchen Valdimonte.)

Zwischen dem zweiten und vierten Tunnel nur Felder, gleich nach letzterem links eine uralte Ulmen-Allee* mit mächtigen Stämmen. Auf den Anhöhen Castanea. Bald darauf links ein Wald von meist sehr alten dicken Stieleichen.

Segni-Paliano. Dann kahle hügelige Felder, kein Baum, kein Strauch. Nach

Anagni beginnt die Bergregion mit etwa 20jährigem, spärlich bestandenen Stieleichen-Wald in den Felsen, und Feldern in den Tälern. Das Tal des Schienenweges verbreitert sich bis zu etwa 8 km, und zeigt kahle Felder, die nur dicht um die Ortschaften, z. B. Station *Ferentino*, von Girlanden-Weinbau unterbrochen werden. Am Bahndamm Rosmarin-Hecken.

Frosinone. Das Tal wird hügeliger. Weingirlanden an Ulmen, Robinien und Stieleichen. Später erheben sich aus diesen Weinfeldern vereinzelte kleine Hügel, die mit Stieleichen und Castanea bestanden sind.

Ceccano in herrlicher Lage! Pyramiden-Cypressen und Pinien.

Pofi. Gleich links eine große aber junge Eichenwaldung, dann Weinbau, hierauf kahle Felder, denen wieder ein niederer, aber hier in der Ebene dichter Eichenwald folgt. Rosmarinhecken wohl über 1 m hoch.

Ceprano. Der Bahnhof ist mit schönen Eucalyptus bepflanzt. Eichen-Hügel, dazwischen Bäche mit Ufer-Reihen von Weiden und sehr hellrindiger Pappel. Dann abwechselnd Girlanden-Weinbau und Felder, auf denen viele einzelne hohe und dicke Stieleichen verstreut sind, auch ganz vereinzelt einige Granatapfel-Bäume, von fern an unsere Birnbäume erinnernd. An den Bächen jetzt Dotterweide (Salix alba vitellina); am Bahndamm aufrecht wachsender Rosmarin.

Cassino in unbeschreiblich schöner Lage. Am Bahnhof schöne Eucalyptus, Ficus magnolioïdes und Catalpen. Kurz vor

Mignano links ein Friedhof mit wohl 200 ansehnlichen Cypressen; rechts schöne Platanen-Allee; hierauf stets das nämliche reich angebaute Land mit Gir-

landen-Weinbau an Ulmen um die Ortschaften, und einzelnen Eichen auf den kahlen Feldern abwechselnd; kleine Eichenhügel mit viel Epheu. Dann lange Fahrt zwischen Bahnböschungen bis

Cajanello. Am Bahnhof viele herrliche Eucalyptus*, bis $1^1/_2$ m Stammumfang. Die Bahn tritt nun wieder in ein breites Tal ein. Kahle Felder mit alten Stieleichen, die romantisch mit Epheu umrankt sind. An den Bächen hellrindige Pappeln. Am Bahndamm Gestrüpp von Weißdorn, Ginster, Brombeeren, Robinien und Ailantus, letzterer oft mit verbänderten, flachen Spitzentrieben.

Teano. Gleich dahinter die mit Castanea bewachsenen Hänge eines tief eingeschnittenen Baches. Später kahle Felder mit spärlichen Reihen von Ölbäumen.

Capua. Zwischen Capua und Caserta Felder mit Reihen von Eschen und Pinien, die hier nach langer Pause zum ersten Male wieder auftreten. In den Gärten vereinzelt Granatäpfel, Birnen und Orangen.

Caserta. Links den sehenswerten *Schloßpark habe ich nicht besucht. Er enthält Springbrunnen, Wasserfälle, Terrassen, Statuen, sowie einen reservierten botanischen Garten. — Rechts eine schöne vierfache Platanen-Allee.

Nun erscheinen Reihen starker Pinien, und darauf Pappeln, immer dichter, bis sie fast den Eindruck eines Pappelwaldes machen. Kurz vor Neapel Platanen-Alleen.

Neapel.

NEAPEL.

Dendrologisch sehenswert sind:

Villa Nazionale (mit dem Aquarium).

Via di Tasso, Villa Ricciardi.

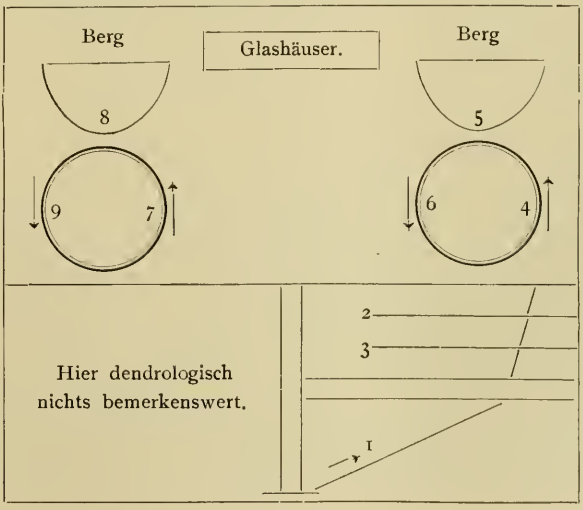
Villa Floridiana (Vomero), *Villa Lucia* (Vomero), deutscher Obergärtner.

C. Sprenger's Garten (Vomero). Diese bekannte Pflanzstätte erlesener Seltenheiten hat wohl stets schnell wechselnde Bestände. Hier findet sich wohl das größte bestehende Yucca-Sortiment mit zahlreichen Bastarden und prachtvollen Blüten.

Piazza Cavour (am Museum), schöne alte Coniferen.

Palazzo reale de Capodimonte (Park).

Orto botanico mit den Prachtexemplaren der Anpflanzungen *Tenore's.* Hier stehen auch die Originalpflanzen zu seiner Arbeit über die italienischen Ahorne. Man gehe, wie auf folgendem kleinen Plane angegeben:



An der Straße prächtige Platanen-Allee.

1. Weg schräg rechts.

Pritchardïa pacifica
Juglans cinerea
div. alte Quercus pedunculata
*Planera Richardi
Fraxinus excelsior
Acacia Melanoxylon
*Acer oblongum 18 m H. $^3/_4$ m U.
*Cordia martinicensis $2^1/_4$ m U.
Ligustrum japonicum
Phytolacca dioïca
Melaleuca styphelioïdes
Eucalyptus globulus
Fraxinus juglandifolia
Fraxinus exc. heterophylla
Acer neapolitanum 12 m H. $1^1/_2$ m U.
(hier Acer Reihe No. 2)
Acer ibericum
Firmiana platanifolia
Brachychiton populneum
Persea Borbonia
Camphora officinarum 20 m H. $1^1/_4$ m U.

2. Acer Reihe.

Pseudoplatanus
obtusatum
ibericum (hier Weg No. 1)
*neapolitanum
campestre
opulifolium
creticum
Pseudoplatanus

3. Acer Reihe.

hybridum 12 m H. 70 cm U.
campestre
oblongum (hier Weg No. 1)
campestre

4. rechter Rundweg.

Callitris quadrivalvis
Araucaria Bidwillii 18 m H. $1^1/_4$ m U.
Pinus excelsa
Taxodium mucronatum
Pinus Laricio calabrica
„ pyrenaïca
„ Laricio calabrica
*Yucca conspicua 8 m H.
vielstämmiges Gewirr.

5. rechter Berg.

Dasylirion longifolium
*Zwei riesige Pandanus

6. rechter Rundweg, 2. Hälfte.

Araucaria brasiliensis
„ Cunninghamii
Pinus Khutrow Royle
Chamaecyparis Lawsoniana
Sequoia gigantea
Juniperus Smithiana

7. linker Rundweg.

Cryptomeria japonica 9 m
Araucaria excelsa 20 m
*Grevillea robusta 25 m (am kl. Tor)
*Pinus filifolia
* „ canariensis

8. linker Berg.

Pterocarya caucasica
Bambusa 10 m
Ginkgo biloba
*Taxodium mucronatum
*Pinus brutia $2^1/_4$ m U.
Jubaea spectabilis
Quercus Suber
*Brachychiton $1^1/_4$ m U. (in der Ecke hinten)
Erythrina Corallodendron 5 m H.

9. linker Rundweg, 2. Hälfte.

Mehrere Cypressen
Abies pectinata.

DIE HALBINSEL VON SORRENT.

Neapel-Pompeï.

Gleich hinter Neapel beginnen üppige Gemüsegärten, die anfangs mit Weiden durchpflanzt sind, die jedoch hinter *San Giovanni a Teduccio* zahlreichen alten Feigenbäumen Platz machen. Im genannten Orte die bekannte Samenhandlung von *Dammann & Co.* Weiter links, die Gärten dreier Villen mit terrassenartigen Gartenhäusern, dicht an der Bahn und parkartigen Wäldchen von dichten Steineichen, Ölbäumen und Pinien.

Portici; links neben dem Bahnhof eine hübsche Casuarine. Hinter dem Bahnhof erblickt man den sehr großen waldartigen Park, anscheinend nur a us dichte schattigen Steineichen bestehend, welcher die landwirtschaftliche Akademie (früher königliches Schloß) umgibt. — Etwa 5 Minuten Bahnfahrt weiter zeigt

sich, ebenfalls links, ein ähnlicher aber besser erhaltener und gepflegter Park; dahinter auf einer Anhöhe schöne alte Pinien.

Torre del Greco; rechts gegenüber dem Bahnhof ein hübscher Park mit prächtigen Pinien und Dattelpalmen. Links reihen sich Gemüsegärten aneinander anfangs mit Pappeln, weiterhin mit Feigen durchpflanzt. An den Böschungen der Bahn zahlreiche Tamarix, Opuntien, Aloë und Mesembryanthemum. An den Feld- und Gartenrändern stehen häufig lange Reihen von Stieleichen, oder Pinien, und geben besonders die langen Reihen der letzteren der Gegend ein ganz eigentümliches Gepräge. — Kurz ehe die Bahn in den tiefen Hohlweg eintritt, zeigt sich rechts am Meeresufer ein Garten, mit besonders schönen Pinien, Eucalyptus und Dattelpalmen. Dann der Bahneinschnitt bis

Torre-Annunciata. Nach dieser Station zahlreiche Eucalyptus mit abgeschlagenen Ästen.

Station Centrale; am Bahnhof Eucalypten und Dattelpalmen. Hier gabelt sich die Bahn rechts nach Salerno, links nach Pompeï. In der Gabelung der Bahn, also rechts, ein auffallendes, kleines, aber dichtes Pappelwäldchen.

Pompeï. Hinter dem Bahnhof ein Rondel von älteren Ailantus mit stark gekröpften Kronen.

Die Küstenstrasse.

Notiz. Man wird am besten nach der Besichtigung von Pompeï mit der Bahn nach Cava dei Tirreni fahren, dort im Hotel de Londres übernachten, einen Tag Paestum widmen, den nächsten Tag mit dem Wagen nach Amalfi (Hotel des Cappuccini!, übernachten) und dann nach Sorrent weiter fahren. Salerno statt Cava zu wählen ist unpraktisch, da sich die Pferde dann zwecklos den Berg nach Vietri wieder hinauf quälen müssen.

Cava dei Tirreni. Vom Bahnhof zum Hotel des Londres. Chaussee mit laubengangartig geschnittenen Platanen; auf dem Marktplatze im Orte ebensolche. Auf der Weiterfahrt mit dem Wagen finden sich an den Berghängen mannigfache Gehölze: Steineichen, Ailantus, Robinien, Eschen, Roterlen, Pappeln, Dotterweiden und Hasel. Alle diese Pflanzen werden wegen Holzmangel frühzeitig abgetrieben und bilden daher meist nur gestrüppartiges Jungholz, das an manchen Stellen durch die Wurzelschößlinge der Robinien und Ailantus fast undurchdringlich wird. Besonders letzterer wird dadurch zu einem bösen Unkraut. Nur vereinzelt wird dieses Jungholz von alten Pinien, Stieleichen und Ulmen überragt.

Vietri, woneben einige schöne alte Pinien. Hinter dem Ort zahlreiche Johannisbrotbäume, dann Aloe und Opuntien. In den folgenden Ölbaum-Pflanzungen finden sich vereinzelt auch japanische Mispeln, Orangen und kleine Wein-Kulturen.

Die folgenden steilen, unbebauten Berghänge zeigen mancherlei Gesträuch. Wir sehen da: Thymelaea Tartonvaira All. (Daphnaceae) mit kleinen ovalen graugrünen Blättchen. Rosmarinus officinalis L. mit tannennadelähnlicher Belaubung, weißwolligen Trieben und hellblauen Blüten. Euphorbia dendroides L., die strauchartige Wolfsmilch, mit seidelbastähnlicher Belaubung, kugelige freudig hellgrüne kleine Büsche bildend. Riecht bei Berührung abscheulich! Spartium junceum L., sog. spanischer Ginster. Myrtus communis L. mit der Belaubung und den schwarzblauen Beeren an Heidelbeeren erinnernd aber größere Sträucher. Calycótome spinosa Link, mit langen harten Dornen an denen die kleinen Blättchen sitzen. Cistus salviaefolius L. mit kurzen salbeiartigen Blättern. Pistacia Lentiscus L. sehr im Blattwerk an Colutea den Blasenstrauch erinnernd.

Diese vorgenannten Arten sind auf der ganzen Halbinsel zu finden, und begleiten uns auf unserem ganzen Wege, so daß ich ihr Vorkommen an den einzelnen Orten nicht weiter aufführe. Sie bleiben alle ganz niedrig und fristen

in den Felsenritzen ein kümmerliches Dasein. Am zierendsten wirkt Rosmarinus officinalis procumbens, der wie eine Ampelpflanze über die Felsvorsprünge, blaublühend, herunterhängt.

Hinter Vietri finden sich auch Lorbeersträucher, eine Arbutus-Art und Pinien, alles aber nur sehr vereinzelt. Sonst findet sich bis Ravello nichts erwähnenswertes. Bei

Ravello (aber an der Küstenstraße) sieht man in mehreren Gärten Trauerweiden auf hochstämmige Pappelunterlagen veredelt, bei denen einige schlecht gepflegten Stämme Pappelschößlinge vom Stamm durch die Weidenkrone schicken!

Amalfi. Berühmter Weinlaubengang und Ölgärten am Hotel des Cappuccini. Wer Amalfi's höchste Schönheit genießen will, darf in keinem anderen Hotel wohnen!

Positano. Kurz vorher sehr viele uralte Johannisbrotbäume. Im Orte selbst zahlreiche alte Walnüsse. — Hinter den steilen Felsschroffen vor Positano beginnt das Vorkommen der Castanea vesca, und mehren sich die Eschen.

Sobald die Straße aufhört Uferstraße zu sein und das Gebirge zu überschreiten beginnt, verschwinden zahlreiche Straucharten, die uns bisher begleiteten. Pistacia Lentiscus wird dagegen häufiger und Crataegus oxyacantha sowie eine Rubus-Art zeigten sich in vereinzelten Sträuchern. Die Ölbaumpflanzungen werden spärlicher.

Gleich nach dem Passieren der Gebirgshöhe ändert sich das Bild vollständig! Wein- und Obstgärten in üppigster Fülle reihen sich aneinander in dem gesegneten weiten Tale, dem Plano di Sorrento. Feigen- und Kirschbäume begleiten unsere Straße, die dauernd mitten zwischen diesen Gärten hindurchgeht. Vor der Wegegablung nach *Meta*, wo der Weg zwischen Gartenmauern dahinführt, beachte man eine einzelne uralte Stieleiche. Leider wird der weitere Weg nach Sorrent fast ganz von hohen Gartenmauern eingeschlossen, so daß man wie in einem Hohlwege fährt.

Sorrento. Schöner parkartiger Garten des Hotel Tramontano mit zahlreichen hohen und dicken Bäumen, von denen besonders die mit farnkrautartigen, feingeschlitzten Blättern versehenen *Grevillea robusta auffällt; ferner finden sich schöne *Araucaria imbricata, Camaecyparis Lawsoniana, Ficus magnolioides, Pfefferbäume, Platanen und Magnolien. Man beachte die alte knorrige *Taxus baccata! Ferner sind in diesem Garten alle 5 Citrus-Varietäten angepflanzt: Citrone, Limone, Mandarine, Apfelsine und Pompelmuse, letztere mit ihren riesigen, dickschaligen und etwas später reifenden Früchten. Auch schöne Musa ist hier zu finden,

Wer von Sorrent nicht nach Capri fährt, sondern über Castellamare nach Neapel zurückkehren will, fährt von Sorrent zunächst bis *Meta* wieder zwischen den oben erwähnten Gartenmauern zurück. Hinter *Meta* schließen dichte Ölpflanzungen die Straße ein, welche strichweise bald mit Robinien, bald mit Ailantus, bald mit Steineichen bepflanzt ist. In

Vico-Equense liegt rechts auf eine Anhöhe ein schöner Park mit ansehnlichen Coniferen. Die alte Burg im Ort, jetzt Erziehungsanstalt, besitzt ebenfalls einen hübschen Garten mit schönen Dattelpalmen, den man vom Wege aus überblicken kann.

Castellamare. Auf dem Hauptplatze eine neue Anlage mit jüngeren Palmen. In den Gärten des Ortes zahlreiche, hohe, sehr charakteristische alte Pinien! Hier entläßt man am besten den Wagen, der uns getreulich von La Cava bis hierher getragen hat, und fährt mit der Bahn nach Neapel zurück. Bei

Cimeto schöne Säulen-Cypressen, Steineichen und Pinien; dann durch fast baumlose Gärten bis

Stazione Centrale (Torre-Annunciato), wo uns schon vorher rechts das vorbeschriebene

kleine Pappelwäldchen entgegenwinkt. Die Fahrt von hier bis Neapel ist schon beschrieben.

Notiz. Dies ist die gewöhnlichere Rundfahrt des eiligeren Touristen. Wer über mehr Zeit verfügt soll von *La Cava* aus *Paestum* besuchen, und ferner kurz vor Amalfi den kaum $1^1/_2$ Stunde erfordernden Umweg über *Ravello* (herrliche Aussicht) nicht scheuen. Der Dendrologe ist aber auf dieser Küstenfahrt künstlich um die Baumschätze herumgefahren, denn die eigentlichen Wälder liegen im Inneren derselben. Um ihren Anblick zu genießen und hier zu botanisieren sind zwei Touren möglich: von *Vico Equense* über *Massa* nach *Ticciano*, sowie von *Castellamare* bezw. *Grapuano* über *Pimonte* (hier übernachten) in das Waldtal östlich des *Monte S. Angelo*. Letzterer Ausflug ist der weitaus lohnendere, hier auch der einzige Ort spontanen Vorkommens des Acer Lobelii. Alles zu dieser Tour nötige erfährt man in *Castellamare* in den Hotels.

PALERMO.

Osten.

**Giardino-Garibaldi.* Zahlreiche *Ficus magnolioïdes, die stärkste 13 m hoch, 6 m Umfang, 22 m Kronendurchmesser. Herrliche Steineichen; Phoenix canariensis bis 14 m, Washingtonien bis 11 m. Araucaria excelsa 22 m hoch bei fast 2 m Umfang. Starke Bambusen. Ein *Cereus-Busch 4 m hoch.

Villa Giulia, nach dem Baedeker »einer der schönsten öffentlichen Gärten Italiens«, was ich auf das nachdrücklichste bestreiten muß. Er bietet außer einer prachtvollen uralten Pinus Pinea dendrologisch doch allzuwenig: jüngere Phoenix, zwei mittelgroße Araucaria excelsa, eine dunkle Steineichen-Allee, alles aber noch jüngere Pflanzen. Dazu eine Anzahl Platanen, das ist alles, und kaum des Besuches wert.

Gegenüber, im Garten des Palazzo Baucina auf der anderen Seite der Straße, vier Araucaria excelsa.

***Botanischer Garten.* Am Straßeneingang 2 große Washingtonia filifera; hinter den beiden Seitengebäuden prachtvolle Strelitzien. Fast jede Pflanze dieses herrlichen alten Gartens verdient mit einem Stern ausgezeichnet zu werden. Ich würde hier ein Register von über 100 seltenen Gehölzen in unvergleichlichen Exemplaren geben müssen, was ich wohl unterlassen darf, da jede Pflanze ihr Namenschild trägt. Dies ist der sehenswerteste Garten ganz Italiens! Als schönsten Baum des Gartens möchte ich die 16 m hohe Cordia Francisci bezeichnen, 3 m Umfang, am rechten Seitenweg. Am Mittelkreuzweg die älteste Cycas Europas. (S. S. 248.)

Gegenüber dem Garten, auf der anderen Seite der Straße mehrere Pfefferbäume.

Norden.

Via Cavour No. 6. Im Vorgarten schöne Araucarien, Phoenix dactylifera, Brachychiton und Bambus.

Hotel des Palmes, bekannter Garten mit prachtvollen Yucca draconis, Phoenix canariensis, Pinus canariensis, Mimosen, Cedern, Araucarien, darunter eine schöne Ar. Cookii, Cypressen, Bambus und zahllose Sträucher.

Im Garten (oder Bauplatz) gegenüber dem Hotel: Ficus, Mimosen, Pinus canariensis, Dattelpalmen und 3 m hohe Araucaria excelsa.

Zwei Häuser weiter rechts 2 nicht sehr hohe aber dicke Washingtonia filifera. In derselben Straße:

Garten des Sportclub, Via Stabile 160, schöne Gehölze, unzugänglich.

Folgende Rundfahrt wird empfohlen:

Via Acquasanta, bei No. 23 (Tabakfabrik) schöne Cypressen.

Botanischer Garten. Bambusa macroculmis 8 m h.
„ vulgaris 6 m h.
„ distorta 6 m h.

Ficus magnoliifolia — Ficus magnolioïdes — Rondel — Ficus altissima — Ficus magnolioïdes

*Brachychiton acerifolium	Ficus rubiginosa
Laurus canariensis	Enterolobium Timboliva
**Platanus orientalis, 27 m h., 4 m U.	Corynocarpus laevigatus
Paratropia rotundifolia	Viburnum odoratissimum
Inga Feuilleï	Jacaranda ovalifolia
Nolina recurvata	Cheirostemum platanoïdes
Cocculus laurifolius	Osmanthus ruber
*Picea excelsa viminalis	Litsea japonica
Semele androgyna §	Archontophoenix Cunninghamii
Ficus Sycomorus	*Yucca draconis (in allen 4 Ecken)

Cycas (die älteste Europas!)	Eucalyptus globulus
Phoenix dactylifera	Lagerstroemia indica
Cycas revoluta	Tilia tomentosa
Howea Forestiana	Acer oblongum, 15 m h., 1 m U.
Zizyphus Jujuba	Nolina longifolia
Berchemia volubilis §	Joannesia princeps
Beaumontia grandiflora §	Fravesia sundaïca
Phytolacca dioïca (Wurzeln!)	Pittosporum eriocarpum
Ficus magnolioides	Livistona chinensis
Cordia Francisci, 20 m h., 2 m U.	Livistona australis
Cornus macrophylla	Pinus canariensis
Cocos flexuosa	Myrtillocactus geometricus

Mittelweg

Haus — Eingang

An der hinteren Mauer sind prächtige Yucca-Arten, Aloë und Echeveria. Am Tor Prachtexemplare von Araucaria excelsa, Ar. Cookii, Ar. Cunninghamii, *Ficus magnolioïdes, Casuarina suberosa, Brachychiton suberosum, Cupressus torulosa, Ficus rubiginosa, Euphorbia canescens, Cereus und Cedrela odorata.

Acer trifidum	Wasserpflanzen
Rhus laevigata	Opuntien
Styrax officinale	Brachychiton Gregorii
Yucca draconis	Melaleuca thymifolia
3 Erythrina viarum	Prosopis torquata

Rosa Yervamora	Pittosporum Tobira
**Cordia Francisci, 16 m h., 3 m U.	Kiggelaria africana
Taxodium mucronatum	Gymnocladus canadensis
Erythrina insignis	Podocarpus neriifolius

am linken Seitenweg — am rechten Seitenweg

Haus — Eingang

Hotel Igea (eins der schönstgelegenen Hotels Europas!). Ganz neu angelegter Garten. Dahinter

Villa Belmonte mit königl. Park; unzugänglich. — Nun durch hohe Gartenmauern zur Via della Libertá. In den Obstgärten Orangen, Zitronen, Feigen, Mespilus japonica.

Giardino Inglese. Am Gitter 4 prachtvolle *Araucaria excelsa, die besten hier. Die inneren Anpflanzungen sehr sehenswert, viele Palmenarten, aber alles noch jüngeren Datums; hübsch angelegt. Blumenausstellungen und Konzerte.

In der Via della Libertá reiht sich Garten an Garten, deren Inhalt von der Freude der Besitzer an schönen Gehölzen zeigt. Diese zahlreichen kleinen Privatanlagen sind voll von Phoenix, Chamaerops, Washingtonia, Cycas, Cedern, Araucaria Cookii und excelsa, von letzterer sogar eine dort jedenfalls spontan entstandene »Schlangen«-Varietät, eine Parallelform zu unserer Schlangenfichte.

Paliteama Garibaldi; schöne Palmen.

Westen (Fahrt nach Monreale).

Palazzo Reale, davor riesige *Aloë, meist weißbunt. Der königl. Garten ist eine nur sehr kleine Anlage (Palmen). Daneben der *Parco d'Aumale* mit prächtigen Araucarien; es genügt, beide Gärten durch das Gitter zu betrachten. Interessant ist das kleine Gärtchen »*d'Eremiti*«, nächst dem Dom die interessanteste Kirche.

Von der Straße nach Monreale führt eine schattige, oben laubenartig verschnittene Morus-Allee zur

**Villa Tasca;* nach dem botanischen Garten das dendrologisch sehenswerteste. Viele Cupressus sempervirens und funebris; Araucarien, die stärkste excelsa 2 m Umfang, die stärkste Cookii $1^1/_2$ m Umfang, beide an 20 m hoch; Pinus canariensis und filifolia; schöne Ficus magnolioïdes. An Palmen große Phoenix, Chamaerops, Lantanien, Washingtonien; ferner zahlreiche indische Laubhölzer und schöne Strelitzien. Ein starker Strauch von Bougainvillea mit 2 m Kronendurchmesser. Starke Opuntien und weißbunte Aloë. Am Eingang eine Eulalia.

Rocca; kurz vorher, wo die Straße zu steigen beginnt, die ersten Ölbäume. Weiter empor sind rechts die Felshänge bei *Villa Quatrocchi* alle mit Opuntien angepflanzt. Die Wegböschungen tragen verholzenden Ricinus und Aloë, unter letzteren viele weißbunte.

Monreale.

LINIE PALERMO-CATANIA.

Palermo. Orangengärten, wohl mehrere qkm. bis

Bagheria. Hier lange Hecken von riesigen Opuntien und rotblühenden Pelargonien bis

Termini, das in Gärten von Oliven, Orangen und Wein liegt, die in den felsigeren Teilen ganz in Ölplantagen übergehen.

Cerda. Vor und hinter dieser Station, wo die Bahnlinie das Meer verläßt und sich dem Inneren der Insel zuwendet, ist der Bahndamm von prächtigen Eucalyptus eingefaßt; bei der Station selbst leider schonungslos zurückgekröpft. Der junge Stammausschlag zeigt teils die runden Jugendblätter, teils die normalen spitzen Blätter, teils am selben Triebe beide zusammen. — Hinter Cerda kahle Felder mit wenigem Gestrüpp, nur an den Bahnhöfen und Wärterhäuschen Eucalyptus; in den Gärten Oliven, Pfirsiche und Feigen. — Die Hecken am Bahndamm von Robinien, Opuntien und Pelargonien, auch alle drei gemischt.

Montemaggiore. Gleich dahinter eine Pelargoniumhecke von über Meterhöhe. — Nun steinige Felder in felsigen Bergtälern, die nur spärliches Gestrüpp von Juncus, Rubus und Ulex europaeus aufweisen.

Roccapalumba. Kurz vorher die groteskesten Felsformen. Dauernd trostloseste Öde der Felsen.

Castrogiovanni. Von hier ab beginnen Ölplantagen; der Bahndamm ist stellenweise von riesigen Opuntienhecken begleitet. An den Bahnhöfen und Wärterhäuschen stets Eucalyptus auf der ganzen beschriebenen Linie.

Simeto. Bald beginnen nun wieder häufiger große Gärten mit den verschiedensten Fruchtbäumen und Opuntienhecken. Dicht vor

Catania l. der Friedhof mit Pyramiden-Cypressen und Pinien.

LINIE SYRACUS-MESSINA.

Syracus. In der Stadt selbst nur 2 Phoenix und eine mäßige Araucaria excelsa (an der *Fontana Arethusa*). Vor der Stadt eine kurze aber anscheinend sehr alte Allee von *Feigen* und *Morus* (am Bahnübergang). Die Gärten dahinter sind mit hohen Mauern umgeben, hinter denen noch starke Arundo Donax-Hecken stehen; in den Gärten bemerkt man Orangen und auch viel Musa und Granatäpfel. Man beachte den süßlichen Geruch des viel angebauten Fenchels (Finocchi).

Im Garten der *Villa Landolina*, nahe dem Eingang. viele Musa, weiterhin Bambusgebüsche mit Ipomaea-Ranken durchzogen und Morus mit uraltem Epheu bewachsen. Dort auch Buddleia Hemsleyana (?) mit weißen Ästen und Blattunterseite. Beim Grabe *Platens* dunkle Cupressus effektvoll mit rotblühenden Tecoma berankt. Weiter finden wir Feigen, Celtis, Oliven, Oleander, Pfefferbaum, Rosen, jap. Mispeln und blaublühenden Plumbago.

Im Garten der *Latomia de'Cappucini* hängen Epheu und *Opuntien von den Felswänden herab; nur hier sieht man, welche Länge die Zweige der letzteren erreichen können. Oben im Hotelgarten eine noch ganz junge Anpflanzung zahlreicher schöner Sträucher.

Ausflug zum *Anapo* (Entenflinte mitnehmen) mit seinem *Papyrusdickicht.

Nun mit der Bahn (rechts sitzen!) von *Syracus* nach Norden.

Priolo. Bis hierher steinige Wüste; bei diesem Ort starke *Opuntienhecken, bis 3 m hoch mit Stämmen, die unten bis $^1/_2$ m Umfang haben. Von hier ab steinige Felder; in den Senkungen einzelne Gehöfte mit Orangen- und Oliven-Gärten, die oft mit Cypressen-Reihen umgeben sind. An der Bahn Eucalyptus. — Vor dem Hohlweg r. ein großer Obstgarten am Strande mit prachtvollen Phoenix dactylifera und starken Ulmen.

Augusta. Gärten mit Oliven und Musa, r. uralten *Charuben mit eichenstarken Kronen, $1^1/_2$—2 m Stammumfang. Olivenpflanzungen bis

Brucoli; r. wieder riesige Charuben in Gärten, dann Tunnels in felsiger Öde am Meeresstrande.

Agnone. Hier bis an die Küste reiche aber fast kahle Felder. Eine kurze Strecke lang finden sich hier Eschen, Weiden, Espen und Evonymus am Bahndamm, gleich dahinter wieder Eucalyptus. Dann folgt ein Felstal, an den steinigen Hängen Oliven, unten am Bach Arundo, Pappeln, Espen und Weiden. Später die reichen Orangegärten des Barone *Santio*, und dann gleich die Station

Lentini. Bald l. ein kleiner Hain von Pappeln und Eucalyptus; gleich darauf ein Schilfsee (Lago di Lentini), und dann steinige Öde bis

Valsavoja. Dahinter ein langer Tunnel, dann absolut kahle Felder. In die Opuntien-Hecken am Bahndamm mischen sich Tamarix und Crataegus.

Bicocca. Felder und Weingärten bis Catania. Eucalyptushecken dauernd die Bahn begleitend.

Catania. Im Garten hinter dem Dom zwei mittelgroße Washingtonien, sonst nur einige Platanen, Cupressus horizontalis, Phoenix dactylifera, alles aber mäßig. — Viel sehenswerter der öffentliche Park *Villa Bellini;* am Eingang zwei schöne Araucaria Cookii, ferner viele Cedern, Araucarien (eine imbricata 9 m hoch), Phoenix, Latanien, Washingtonien, Pfefferbäume, Oleander, Casuarina, Rhus, Plumbago, Erythrina 5 m hoch, Phytolacca, Poinsettia, Vagantia 4 m.

Die Bahnlinie führt zunächst durch einen wildzerklüfteten Lavastrom, der dann in Gärten übergeht, die durch die chemischen Bestandteile der verwitternden Lava äußerst üppig und fruchtbar erscheinen. Feigen, Oliven, Granaten, Wein, Orangen, Walnüsse (vereinzelt Misteln daran).

Aci Castello; felsige Gärten, dann kilometerweit dichte waldartige Orangenplantagen.

Acireale. Dicht rechts vor dem Bahnhof eine Badeanstalt mit zwei prächtigen Araucaria excelsa. Dann üppige Terrassengärten mit Wein, später Oliven.

Mangano, mitten in einem Lavastrom, der terrassenstufig dicht mit Wein bepflanzt ist. Hier zeigen sich zum ersten Male, wenn auch ganz vereinzelt, junge Pinien. Dann wieder viele Wein-Gärten und -Felder mit vereinzelten alten Obstbäumen, anscheinend Birnen oder Granaten, bis

Giarre. Ausgedehnte Orangenpflanzungen bis

Mascali. Man beachte gegenüber dem Bahnhof im Herbst eine jedenfalls spontan entstandene »Früh-Orange« mit schon dunkelgelben Früchten, während die aller anderen Bäume noch grün sind.

Fiumefreddo; am Bahnhof sehr starke hohe Eucalyptus, leider gekröpft.

Taormina. Oben im Ort, zu dem der Weg in Serpentinen durch Mandelgärten hinaufführt, eine einzige Phoenix dactylifera, sonst nichts dendrologisch sehenswertes. Am alten Theater viele runde Büsche von Euphorbia dendroides.

Von hier führt die Bahn durch reich angebautes Land, Garten an Garten bis

St. Teresa. Dann tritt bei

Ali r. das Meer dicht heran, später felsige aber üppige Gärten bis

Messina. Am südl. Ende des *Corso Cavour* Sophoren. — Am *Domplatz* alte Kugel-Robinien, zwei Araucaria excelsa von ca. 18 m, sowie 2 kleinere Chamaerops und 2 ebensolche Phoenix dactylifera.

Im öffentlichen Park *Villa Mazzini* gleich links am Eingange ein hoher *Acer oblongum, 1 m Stammumfang. In der Mitte ein Kreis dichter Steineichen. An stärkeren Bäumen enthält der Garten je ein schönes Exemplar von Araucaria Cookii, Ar. Cunninghamii, Ar. excelsa (diese 15 m hoch) und Populus. Hier stehen auch die ältesten und stärksten **Pfefferbäume (Schinus molle) Italiens, 1856 angepflanzt, 15 m hoch, 25 m Kronendurchmesser, fast 2 m Stammumfang.

Im Hof des *Palazzo Reale* ein alter knorriger Ölbaum und eine sehr schöne Dattelpalme.

Hübsche neue Anlagen sind die *Giardini a mare* mit Casuarinen, Latanien, Washingtonien, Phoenix, Chamaerops, Strelitzien, Steineichen, Hibiscus und vielen anderen noch jungen Gehölzen.

Im *Kgl. Garten* 4 Dattelpalmen, 2 Araucarien, 1 Pinie und Steineichen; alles mäßig.

Vom Garten der *Villa Rocca Guelfonia* hat man eine herrliche Aussicht

über die Stadt; er enthält nur schlechtgepflegte Obstbäume. Am Fußpfad zur Aussicht ein starker Busch von Buddleia Hemsleyana (?) mit den herrlich silberweißen Blattunterseiten und Zweigen.

Neue Gehölze.

Da die Bestimmungen des Wiener Nomenklaturkongresses nur solche Pflanzenbenennungen gelten lassen, die in Fachzeitschriften mit einer ausreichend genauen Beschreibung veröffentlicht sind, eröffneten wir zu letzterem Zweck diesen Abschnitt für diejenigen unserer Mitglieder, die ein neues Gehölz zu beschreiben beabsichtigen. Es wird stets untersucht werden, ob es sich wirklich um eine neue Art oder Form handelt.

Man wolle stets ausreichendes Material mit einsenden. Dasselbe wird zu einem Herbarium authenticum vereinigt werden, das im Besitz der Gesellschaft verbleibt und auf Wunsch zu Studienzwecken verliehen werden kann.

Vom Jahre 1908 ab gelten nach den Wiener Regeln als fachbotanische Neubeschreibungen nur solche in lateinischer Sprache. Wo diese von den Einsendern den deutschen Beschreibungen nicht beigegeben sind, werden sie vom nächsten Jahre ab vom Vorstande besorgt und beigefügt, natürlich nur die hierzu notwendigen kurzen Angaben der besonderen Merkmale.

Picea excelsa Lk. lusus cupressina.

In den Arbeiten von Graf *Fr. Berg*[1]), *Caspary*, *Conwentz*, *C. Schröter*[2]) u. a., welche die Spielarten unserer Fichte behandeln und zum Teil durch zahlreiche Abbildungen erläutern, findet sich kein Bild, das dem auf der Tafel nach einer Photographie[3]) hergestellten gleicht oder nur ähnlich ist. Auch aus der gärtnerischen und forstlichen Literatur ist mir kein solches bekannt. Der Baum, welcher in Tambach (Herzogtum Sachsen-Gotha) steht, ist durch seine Tracht so abweichend, daß er noch auf wenige hundert Meter Entfernung eher für eine Cypresse oder bei Nichtachtung der Farbe für eine abnorm breit gewordene Pyramidenpappel als für eine Fichte gehalten wird. Und trotzdem unterscheidet er sich nur durch die seinen Habitus bestimmenden Merkmale scharf von den gemeinen Formen der Picea excelsa. Die hellrotgelben Triebe sind spärlich kurzhaarig. Die Nadeln (nur solche der unteren Zweige wurden untersucht) sind spitz, aber nicht stachelspitzig, 13—20 mm lang; sie stehen in mittlerer Dichte, in der Mitte der vorjährigen Triebe meist 16—22 auf 1 cm Zweiglänge; Querschnitt und Anatomie bieten nichts Abweichendes. Die Spaltöffnungen stehen auf allen vier Seitenflächen der Nadel in 2—4 Reihen, von denen aber nur zwei über die Nadel in deren vollen Länge verlaufen. Die im ganzen spärlich vorhandenen Zapfen (ich sah nur vorjährige, heuer trug der Baum keine) hingen in verschiedenen Höhen des Baumes,

[1]) Einige Spielarten der Fichte in: Schriften herausgegeben von der Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität Dorpat. II. 1887.

[2]) Über die Vielgestaltigkeit der Fichte. Separatabdruck aus der Vierteljahresschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich. XLIII. 1898.

[3]) Herrn Amtsphysikus Dr. *A. Stüler* in Ohrdruf spreche ich auch an dieser Stelle für seine vielfache und wertvolle Beihülfe und für die photographischen Aufnahmen meinen Dank aus. — Zur Reproduktion gab ich einer Aufnahme vom 26. August d. Js. den Vorzug, welche infolge benutzter Gelbscheibe die diesjährigen Nadeln etwas zu hell erscheinen läßt, dadurch aber ein plastischeres Bild des Baumes liefert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Schwerin Friedrich [Fritz] Kurt Alexander von

Artikel/Article: Fragmente zu einem dendrologischen Reisehandbuche. 238-252